

Offizielle Mitteilung des Vereins St. Anna, Steinerberg, vom 29.11.2022

Das St. Anna Steinerberg zieht sich geordnet zurück

Seit 1927 – und damit seit 95 Jahren – begleitet, betreut und pflegt die Schwesterngemeinschaft «Anbeterinnen des Blutes Christi» (Adoratrices Sanguinis Christi ASC, www.kloster.li) in Steinerberg betagte Mitmenschen. Diese Ära geht nun leider zu Ende. Die Mitglieder des Trägervereins St. Anna, Steinerberg, haben an ihrer ausserordentlichen Generalversammlung vom 18.11.2022 schweren Herzens entschieden, sich aus der stationären Langzeitpflege geordnet zurückzuziehen. Vorgesehen ist, das St. Anna Steinerberg per Ende März 2023 zu schliessen.

Für diesen Schritt gibt es mehrere Gründe: Der anhaltende Fachkräftemangel trifft das St. Anna hart. Ausgelöst durch die Coronapandemie haben – wie überall im Gesundheitswesen – Pflegefachkräfte ihrem Beruf den Rücken gekehrt. Dem St. Anna gelang und gelingt es nicht, sie zu ersetzen und/oder durch betriebliche, organisatorische sowie weitere personelle Staffungen zu kompensieren. Trotz vorhandener Nachfrage kann das St. Anna betagte Menschen nicht aufnehmen, weil die nötige Anzahl Fachkräfte fehlt, um die vorgeschriebenen hohen Qualitätsstandards zu erfüllen. Derzeit sind im St. Anna nur 49 von 65 möglichen Betten besetzt, was die Einnahmen schmerzlich mindert.

Kostenseitig sieht sich das St. Anna mit massiven Preisanstiegen auf breiter Ebene konfrontiert wie allgemeine Inflation, Löhne und Lohnnebenleistungen, Energie, Versicherungen, Lebensmittel, Lieferanten- und Dienstleistungen usw. Durch die drohende Strommangellage zeichnen sich zudem unvorhergesehene, massive Investitionen von ca. 250'000 Franken für ein Notstromaggregat ab, um bei Stromausfall den Betrieb autonom mit Elektrizität versorgen zu können.

Das St. Anna konnte den Betrieb in den letzten Jahren unternehmerisch erfolgreich gestalten. So schloss das Geschäftsjahr 2021 mit einem Plus von 34'105.96 Franken ab. Für das Jahr 2022 war ursprünglich ein kleines Minus budgetiert worden. Leider haben sich in den letzten Wochen die aktuelle finanzielle Lage sowie die kurz- und mittelfristigen Aussichten aufgrund der erläuterten Entwicklungen in nie erwarteter Weise rapide verschlechtert. Fürs Jahr 2022 sieht sich das St. Anna mit einem Defizit von 250'000 Franken und fürs Jahr 2023 mit einem budgetierten Fehlbetrag von 804'461 Franken konfrontiert. Bis Ende 2023 beträgt der Ausfall somit über eine Million Franken. Ertrag und Aufwand stehen folglich in keinem vernünftigen Verhältnis zueinander. Die finanziellen betrieblichen Verluste sind zu hoch, als dass der Verein diese längerfristig tragen könnte. Der Verein muss leider feststellen, dass die wirtschaftliche Lage des St. Anna sehr schlecht, wenn nicht gar aussichtslos, und ein Ende der betrieblichen Baisse nicht in Sicht ist.

Um die aktuell schwierige Lage und die Perspektiven zu verbessern, hat der Verein in den letzten Wochen zusammen mit Fachleuten einerseits nach weiterem Sparpotenzial gesucht. Da der Betrieb aber schon jetzt äusserst schlank aufgestellt ist, lassen sich hier kaum noch Mittel einsparen. Dasselbe gilt auf Einnahmenseite, die – angesichts der ungenügenden Bettenauslastung als Folge des erwähnten Fachkräftemangels – nicht markant gesteigert werden kann. Andererseits wurden verschiedene Szenarien und unternehmerische Ideen evaluiert, um dem St. Anna doch noch

erfolgsversprechende Zukunftsperspektiven zu eröffnen. All diese intensiven Abklärungen haben sich aber als wirtschaftlich nicht tragfähig oder zielführend erwiesen.

Mit der vorgesehenen Schliessung verliert die zwischen dem Verein St. Anna und Steinerberg, Sattel sowie Rothenthurm bestehende Leistungsvereinbarung für die Betreuung betagter Personen aus diesen Gemeinden ihre Wirkung. Zudem kann der Verein sein Angebot, im Auftrag von Steinerberg, Sattel und Rothenthurm ein neues Alterszentrum in einer der drei Gemeinden zu realisieren, nicht länger aufrechterhalten.

Nun konzentriert sich das St. Anna ganz auf den geordneten Rückzug. Dabei haben die Bewohnenden und Mitarbeitenden mit ihren individuellen Bedürfnissen und persönlichen Anliegen Vorrang. Die Verantwortlichen des St. Anna stecken sich vier Ziele: alle 49 Bewohnende haben ein neues Zuhause; alle 84 Mitarbeitende haben eine neue Arbeitsstelle; der Betrieb wird bis zur vorgesehenen Schliessung aufrechterhalten; der Verein kann den finanziellen Verpflichtungen aus heutiger Sicht nachkommen.

Heimleitung und Kadermitarbeitende führen den geordneten Rückzug gemeinsam durch. Sie lassen sich von ausgewiesenen Fachleuten beraten und begleiten. Erste wichtige Vorarbeiten haben sie bereits getätigt. Hier einige Beispiele: die Ansprechpersonen für die Bewohnenden und ihre Angehörigen sowie die Mitarbeitenden sind bestimmt; eine interne Task Force trifft sich täglich, um einen reibungsfreien Betrieb zu gewährleisten und auf kurzfristige Entwicklungen schnell reagieren zu können; das vorgeschriebene Konsultationsverfahren bei den Mitarbeitenden ist eingeleitet; die Finanzierung für den geordneten Rückzug wird gesichert.

Zugleich ist aber auch klar, dass sich die Lage künftig laufend verändern wird, was zu anspruchsvollen Situationen führen kann. Verein, Vorstand, Heimleitung und Kadermitarbeitende setzen alles daran, den Anliegen und Bedürfnissen der beteiligten Personen gerecht zu werden. Damit sind der feste Wille, die aufrichtige Absicht und berechtigte Hoffnung verbunden, die kommenden schwierigen Wochen und Monate allseits würdig und menschlich zu gestalten.